allen Dingen wollte es Kulturbringer sein. Mochte das Schwert auch durch die eherne Notwendigkeit gezogen werden müssen, dem deutschen Herzen hat der Pflug und die schöpferische Kulturarbeit immer näher gelegen. Wer innerhalb des tschechischen Siedlungsraumes die deutschen Sprachinseln kennt, wer die Gebiete um Brünn und Iglau einmal besucht hat, weiß, wie hier das deutsche Volkstum sich wunderbar offenbart, und gerade inmitten eines fremden Volkstums bieten sich Vergleichsmöglichkeiten, die offen aufdecken, welche Bedeutung das Deutschtum auch für die anderen hat. Es ist durch seinen Fleiß und durch seinen Ordnungssinn immer beispielgebend gewesen, ja die fremden Volksstämme, die unter den Ausstrahlungen deutscher Kultur gestanden haben, haben nur allzuoft vergessen, was sie germanischen Einflüssen verdanken. So gibt es in Böhmen und Mähren und noch darüber hinaus nur wenige Städte, deren Stadtrechte nicht nach deutschem Muster gebildet worden sind. Hier lassen sich auch Ausstrahlungen der deutschen Hansa nachweisen, denn so manches Stadtrecht wurde nach dem Muster von Lübeck usw. festgelegt.

Für die weitere geschichtliche Entwicklung ist es von ungeheurer Bedeutung, daß sich das Deutschtum auf diesen treuen Inseln durch alle Stürme hindurch einigermaßen behaupten konnte. Wir sind nicht nur beglückt darüber, daß durch die gegenwärtige historische Entwicklung die furchtbare Leidenszeit deutscher Menschen in diesen Gebieten beendet wurde, daß sie nun frohen und freien Herzens sich ganz ihrer deutschen Art hingeben können und sich ganz ausleben dürfen nach deutschem Brauch und deutscher Sitte, sondern wir sind überzeugt, daß von diesen Inseln aus der deutsche Geist und die deutsche Kultur sich mit neuer Kraft segensvoll auswirken werden. Mag es für die Tschechen auch bitter sein, daß sie heute sich den Notwendigkeiten der geschichtlichen Entwicklung beugen müssen. Unsere Ueberzeugung und unser Glaube ist es aber, daß nunmehr auch Böhmen und Mähren einer neuen Blütezeit entgegengehen werden, nicht nur zum Segen der Deutschen, sondern auch zum Segen der Tschechen selbst, wenn sie nur guten Willens sind.

Wollen wir das Geheimnis all dessen, was uns im geschichtlichen Geschehen der Gegenwart nahezu überwältigt, lüften, so dürfen wir nicht vergessen, daß sich vor unseren Augen nicht etwas Willkürliches abrollt, sondern daß wir auch hier einen Sieg der Treue erleben, den Sieg der Treue des deutschen Volkes zu der ihm von der Geschichte auferlegten kulturellen Mission. **Jörg Beßler.**

Dr. Ley bei der Landesgruppe Italien

Besuch in der italienischen Gymnastik-Akademie

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stattete der Gymnastik-Akademie für Frauen in Orvieto einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit wohnten er und seine Begleiter auch rhythmisch-gymnastischen Vorführungen der Zöglinge bei, die durch Exaktheit und Harmonie auf die deutschen Gäste den besten Eindruck machten.

Nach seiner Rückkehr nach Rom begrüßte Dr. Ley die Landesgruppe Italien der AO der NSDAP., wo die Politischen Leiter in Uniform angetreten waren. Landesgruppenleiter Ettel erstattete dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Bericht über den Ausbau der Landesgruppe und ihrer Gliederungen, durch die es möglich geworden ist, sämtliche Reichsdeutsche in Italien zu erfassen, so daß z. B. der Ertrag des diesjährigen Winterhilfswerkes sich annähernd verdoppelt hatte. Die Landesgruppe hat über ein Million Lire aufgebracht.

Abends luden der Korporationsminister Latini und der Minister für Volksbildung Alfieri den Reichsorganisationsleiter in den Wehrmachtklub ein, wo sich neben zahlreichen Persönlichkeiten von Staat und Partei auch Botschafter von Mackensen einfand.

Dr. Goebbels von Berlin abgereist

Besuch in Budapest und in Athen

Reichsminister Dr. Goebbels trat vom Berliner Bahnhof Friedrichstraße seine mehrtägige Reise nach Budapest und nach Athen an.

Todesstrafe für einen niederträchtigen Schützen

Schüsse auf einen Polizeibeamten.

DNB. München, 28. März. Das Sondergericht München verurteilte am Montag den 38jährigen Jakob Huebler aus Kolbermeer, der im Sommer vorigen Jahres im Münchener Osten drei Schüsse auf einen Polizeibeamten abgefeuert hatte, wegen Totschlagversuchs und Verbrechens gegen das Rechtsfriedensgesetz zum Tode und zum dauernden Ehrverlust.

Huebler hatte nach ausgiebiger Zecherei mit seiner Frau, seinem Neffen und dessen Braut zu Rad die Heimfahrt angetreten. Als ein Polizeihauptwachtmeister den Neffen anhalten wollte, weil dieser seine Braut auf der Lenkstange des Fahrrades mitführte, ließ sich Huebler von seiner Frau eine Aktentasche, die seinen Revolver enthielt, geben und schoß dreimal auf den Polizeibeamten, ohne ihn jedoch zu treffen. Nach der Verhaftung des niederträchtigen Schützen stellte es sich heraus, daß man es mit einem ausgesprochenen Verbrecher zu tun hatte, der auch an diesem Tage ursprünglich mit seiner Frau zu Einbrüchen fortfahren wollte.

Verträge und Initiative

Eine notwendige Ergänzung — 6. sächsische Außenhandelswoche

Die Ausfuhrkaufleute, die sich zur 6. sächsischen Außenhandelswoche der Deutschen Arbeitsfront, Gauwaltung Sachsen, in stattlicher Anzahl — über 100 Wirtschaftler und Betriebsführer, darunter welche aus dem Sudetengau und aus der Ostmark — zu Bad Elster eingefunden haben, werden hier wertvolle Anregungen für ihre Ausfuhrtätigkeit empfangen.

Für sie wird das Wort des Gesandten Clodius richtungweisend sein, der an die Kaufleute die Aufforderung richtete, im Exportgeschäft im verstärkten Maß die Eigeninitiative anzuwenden und sich nicht allein auf die wirtschaftlichen Verträge zu verlassen. Beides — Verträge und Initiative — sollen sich vielmehr ergänzen. Erst dadurch können sie zum Erfolg führen.

In seinen Ausführungen gab der Gesandte einen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung der Stellung Deutschlands im Donauraum. Schon das Zweite Reich habe sein Verhältnis zum Balkan als äußerst wichtig angesehen. Das Schlagwort von der Bagdadbahn sei von unseren Gegnern damals verfälscht und mißdeutet worden. Der Redner behandelte dann Deutschlands Stellung zum Balkan in der Zeit unmittelbar nach Kriegsende; das Versailler Diktat habe eine unnatürliche Wirtschaftsordnung im Donauraum zur Folge gehabt. Auf die Dauer habe sich Deutschland aus diesem Raume nicht ausschalten lassen, zumal es jahrhundertelang seinen Einfluß im Südosten geltend gemacht habe. Eingehend kam der Vortragende auf die Zerschlagung der Bemühungen Deutschlands und Oesterreichs um eine Zollunion und auf den Gegenplan Tardieus zu sprechen, die Nachfolgestaaten zu einem Wirtschaftsblock zu formen. Doch diese Absicht sei gescheitert, weil sie den wirtschaftlichen Gegebenheiten völlig widersprach.

Der große Umbruch sei erst nach der Machtübernahme gekommen. In fünf Jahren sei der gegenseitige Handel wieder aufgeblüht und habe eine mehrfache Erhöhung erfahren. Heute nehme im Durchschnitt der deutsche Anteil am Handel des Südostens 60 v. H. ein.

Die Ausführungen wurden ergänzt durch Professor Lörch vom Mitteleuropa-Institut Dresden, der auf die großen Ergänzungsmöglichkeiten zwischen Deutschland und dem Balkan verwies und zu dem Schluß kam, daß der Außenhandel mit Südosteuropa noch eine Steigerung erfahren kann.

Letzte Meldungen

Siegeszug in Spanien

Die Roten völlig demoralisiert / Am Montag wieder über 10000 Gefangene
Was geht in Madrid vor?

DNB Burgos, 28. März. Der nationale Heeresbericht bestätigt die Einnahme von Almaden, des wichtigen Zentrums der spanischen Quecksilberminen. Das Gebiet von Almaden hat das zweitgrößte Quecksilbervorkommen der Welt und liefert die größte Ausbeute in Europa. Insgesamt wurden an der Cordoba-Front rund 6000 Gefangene gemacht. Die Beute läßt sich noch nicht überblicken. Darunter befindet sich eine Batterie 15 cm-Geschütze und ein Munitionslager mit 10 Millionen Infanteriegeschossen.

Im Abschnitt Teledo wurde der Tajo-Fluß bei Polan und bei Aranjuez überschritten. 12 Ortschaften wurden besetzt. Ein Umkreis von 40 Kilometer Durchmesser um die Stadt Toledo ist jetzt von den Bolschewisten befreit. Die nationalen Truppen stehen unmittelbar vor den Kreisstädten Ocana (an der Straße Madrid—Ciudad Real) und Orgaz (an der Straße Toledo—Ciudad Real). Bei den Kämpfen im Abschnitt Toledo wurden am Montag 4500 Gefangene gemacht.

Die Front, auf der die Nationalen zwischen Aranjuez und Toledo angriffen, hat eine Länge von etwa 90 Kilometern. Aranjuez ist bereits unmittelbar bedroht. Dort errichteten, so ergänzt der Heeresberichterstatter die amtliche Meldung, die Bolschewisten 1936 die erste Verteidigungsstellung vor Madrid, wobei sie von ausländischen Spezialisten beraten wurden. Bei Aranjuez sind die Nationalen nur noch 35 Kilometer von der Hauptstraße Madrid—Valencia entfernt. Die weiteren Operationen dürften hier dem Lauf des Tajos folgen. Eingesetzt sind besondere motorisierte Kolonnen.

Auch bei den Kämpfen am Montag zeigte sich wieder, daß die Roten Milizen vollkommen demoralisiert sind und keinen nennenswerten Widerstand mehr leisten. Die Einwohner der eroberten Orte begrüßten überall die nationalen Truppen als ihre Befreier.

Madrid wurde im Laufe des Tages mehrmals durch nationale Flugzeuge in geringer Höhe überflogen. Den Beobachtern entging nicht die starke Erregung in der Stadt. An vielen Stellen wurden riesige Menschenanhäufungen festgestellt. Mehrere Stellungen an der Madrid-Front wurden von der nationalen Artillerie unter Feuer genommen, das die Roten — zum erstenmal seit Beginn der Kämpfe in Spanien — unbeantwortet ließen. Auch die Luftabwehr gab nur gelegentlich vereinzelte Schüsse auf die nationalen Flugzeuge ab. An mehreren Abschnitten vor Madrid liefen geschlossene Milizabteilungen zu den Nationalen über.

Der Widerstand der Roten bei Madrid gleich null.

DNB. Burgos, 28. März. Während in der Nacht zum Montag und am Montagvormittag an der Madrid-Front vollkommene Ruhe herrschte, traten gegen Mittag ganze Einheiten von roten Milizen mit ihren Anführern zu den nationalen Truppen über. Der Widerstand der Roten in diesem Frontabschnitt ist gleich null. Es wurden auch vollständige Batterien übergeben.

Ueberwachung der Arbeitsbedingungen

Anordnung des Reichstreuhänders der Arbeit

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen hat eine allgemeine Anordnung zur Ueberwachung der betrieblichen Arbeitsbedingungen, zur Verhinderung des Arbeitsvertragsbruchs und der Abwerbung erlassen. Diese Anordnung tritt am 15. April 1939 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Anordnung vom 14. Juli 1938 (Amtliche Mitteilungen des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen Nr. 14 vom 30. Juli 1938) außer Kraft. Die neue Anordnung besagt folgendes:

I. Ueberwachung der betrieblichen Arbeitsbedingungen

1. Neuerlassene Betriebsordnungen und Aenderungen oder Ergänzungen bestehender Betriebsanordnungen sind nur rechtswirksam, wenn der Reichstreuhänder der Arbeit erklärt hat, daß gegen sie vom Standpunkt der Lohngestaltungsverordnung keine Bedenken bestehen.

2. Das gleiche gilt für die betriebliche Neuregelung oder Aenderung von Arbeitsbedingungen, die nicht in die Betriebsordnung aufgenommen sind und für die gesamte Gefolgschaft oder für eine Gruppe von Gefolgschaftsmitgliedern gelten. Die Vorschrift des Satzes 1 findet auch auf Betriebe Anwendung, die nicht zum Erlaß einer Betriebsordnung verpflichtet sind.

3. Die Durchführung der in Absatz 1 und 2 genannten Regelungen ist untersagt, solange die Unbedenklichkeitserklärung des Reichstreuhänders der Arbeit nicht vorliegt.

Bei Neueinstellung von Gefolgschaftsmitgliedern dürfen mit diesen ohne Zustimmung des Reichstreuhänders der Arbeit keine günstigeren Arbeitsbedingungen vereinbart werden, als sie durchschnittlich vergleichbaren Gefolgschaftsmitgliedern im Betrieb gewährt werden.

II. Verbot des Arbeitsvertragsbruchs

1. Ein Arbeitsverhältnis darf von beiden Vertragsteilen nicht unberechtigt vorzeitig gelöst werden. Sind im Gesetz, in der Tarifordnung, der Betriebsordnung, dem Einzelarbeitsvertrag oder in einer Anordnung auf Grund der Lohngestaltungsverordnung verschieden lange Fristen für die Lösung des Arbeitsverhältnisses vorgesehen, so ist die für den lösenden Vertragsteil jeweils längste Frist maßgebend.

2. Ein Gefolgschaftsmitglied darf nicht verleitet werden, die Arbeit vor rechtmäßiger Lösung des Arbeitsverhältnisses zu verlassen.

3. Ein Gefolgschaftsmitglied, von dem der Unternehmer weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß es anderweitig noch zur Arbeit verpflichtet ist, darf nicht eingestellt werden.

4. Ein Gefolgschaftsmitglied ist verpflichtet, die von ihm ordnungsgemäß unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übernommene Arbeit anzutreten.

5. Ein Gefolgschaftsmitglied darf nicht pflichtwidrig der Arbeit fernbleiben, die Arbeit verweigern oder böswillig mit der Arbeit zurückhalten.

III. Verbot der Abwerbung

Untersagt ist jede Handlung, die darauf abzielt, ein im ungekündigten Arbeitsverhältnis stehendes Gefolgschaftsmitglied durch Anbieten eines höheren Lohnes oder sonstiger günstigerer Arbeitsbedingungen von seinem Arbeitsplatz abzuwerben.

IV. Aushang

Ein Abdruck dieser Anordnung ist in allen Betrieben und Betriebsabteilungen an geeigneter, den Gefolgschaftsmitgliedern zugänglicher Stelle auszuhängen. Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt oder sie umgeht, wird bestraft.

Stolze Ergebnisse

Tag der Wehrmacht im Gau Sachsen — Der letzte Eintopf

Die Sammlungen am 19. März zum „Tag der Wehrmacht" hatten im Gau Sachsen ein vorläufiges Ergebnis von 450 705,34 Reichsmark. Dieses außerordentliche Sammelergebnis beweist nicht nur die Verbundenheit aller Bevölkerungskreise mit unserer Wehrmacht, sondern auch erneut das Pflichtbewußtsein und den Opfersinn aller Volksgenossen.

Auch der letzte Eintopfsonntag am 12. März brachte im Gaugebiet Sachsen wiederum eine erhebliche Steigerung des Ergebnisses. Die Gesamtsumme beläuft sich vorläufig auf 531 737,19 Reichsmark. Dies sind 100 000 Reichsmark mehr als beim letzten Eintopfsonntag des Vorjahres.

Wohnung und Arbeitskraft

Der Verband sächsischer Wohnungsunternehmen tagte in Chemnitz

Die Aufgaben und Ziele des Wohnungsbaues wurden auf einer Tagung gekennzeichnet die der Verband sächsischer Wohnungsunternehmen, in dem sämtliche gemeinnützigen Wohnungsunternehmen Sachsens zusammengeschlossen sind, in Chemnitz abhielt.

Daß sich in Zeiten der Umformung auch die Bauwirtschaft und der Wohnungsbau den großen Zielsetzungen anpassen müssen, betonte Oberregierungsrat Dr. Fischer-Dieskau vom Reichsarbeitsministerium. Die Fortsetzung des Wohnungsbaues sei heute eine zwingende Notwendigkeit. Für die Erfüllung der gestellten Aufgaben sei eine enge Zusammenarbeit zwischen gemeinnützigen Wohnungsbauunternehmen, Gemeinden und Industrie Voraussetzung. Das Reichsarbeitsministerium werde alles tun, um ein solches reibungsloses Zusammenarbeiten zu ermöglichen.

Direktor Heinz Stelgens, Chemnitz, wies auf die Tatsache hin, daß heute jeder Schaffende zur Leistungssteigerung gebracht werden solle. Es müsse deshalb auch alles darangesetzt werden, um die Arbeitskraft jedes einzelnen zu erhalten. Aus diesem Grunde stehe die Sorge der Industrie um die Errichtung guter und billiger Arbeiterwohnstätten mit an erster Stelle.

Aus dem Bericht des Leiters des Reichsverbandes des deutschen Gemeinnützigen Wohnungswesens, Dr. Brecht, Berlin, ergab sich, daß die gemeinnützigen Wohnungsunternehmungen 1938 trotz den einschränkenden Maßnahmen über 101 000 Wohnungen fertiggestellt und weitere rund 14 000 im Wege der Betreuung geschaffen haben. Dadurch konnte das gemeinnützige Wohnungswesen seinen Anteil an der gesamten Wohnungserstellung im Deutschen Reich von 37 auf 41 Prozent steigern. 1939 sei es notwendig, in diesem erfolgreichen Schaffen fortzufahren zum Segen des Gemeinwohls des Volkes.

Die Tagung stand unter der Leitung von Verbandsleiter Stadtbaudirektor i. R. Oertel, Dresden. Geheimrat Dr. Florey, Dresden, überbrachte die Grüße und Wünsche des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit.

Berufserziehung gegen Landflucht

Leipzig zeigt die Aufstiegsmöglichkeiten in der Landwirtschaft

Zu den brennendsten Problemen, die die deutsche Landwirtschaft heute bewegen, gehört zweifellos die Landflucht mit allen ihren Folgeerscheinungen. Aus diesem Grunde wird sich auch die diesjährige 5. Reichsnährstands-Ausstellung in Leipzig mit diesem Problem beschäftigen. Als ein wichtiges Mittel zur Bekämpfung der Landflucht und des Landarbeitermangels muß auch eine geregelte Berufserziehung angesehen werden. Auf der zur Reichsnährstands-Ausstellung aufgebauten Lehrschau sehen wir, welche Ausbildung der Landwirt, der Landarbeiter, Melker, Schäfer, Schweinewärter und Geflügelzüchter, der Winzer, Imker, Bienner und die Landfrau erhalten und welche Entwicklungsmöglichkeiten jede dieser Sparten bietet. Aber auch die Sonderberufe der Gärtner, Molkereifachleute, Fischer und Fischzüchter, Privatrevierförster, Waldarbeiter und Forstwarte sind nicht vergessen. Dem Besucher wird die wichtige Lehrschau den Beweis erbringen, daß es in der Landwirtschaft eine Fülle von Möglichkeiten zur Betätigung und auch zum Aufstieg gibt.

Der Jäger soll Heger sein

Landesjägermeister Mutschmann in Meißen

In der Albrechtsburg in Meißen veranstalten gegenwärtig die Kreise Meißen, Döbeln, Großenhain und Oschatz eine Gehörnschau, auf der insgesamt 16 Geweihe und 1826 Gehörne ausgestellt sind. Landesjägermeister Mutschmann eröffnete die Schau mit einer kurzen Ansprache, in der er die Aufgaben des Jägers und Hegers umriß. Die Schau sei ein Beweis dafür, daß die deutsche Jägerei auch in Sachsen ein gutes Stück vorwärts gekommen sei.

Neue Lager des weiblichen Arbeitsdienstes

Das erste Lager des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend im Kreise Zittau ist in dem früheren Kurhaus Bad Oppelsdorf eingerichtet worden und wird am 3. April seine erste volle Belegschaft erhalten. Die frühere Gaststätte ist vollkommen umgebaut und für den neuen Bestimmungszweck hergerichtet worden. Außerdem ist die Einrichtung eines weiteren Lagers für die weibliche Jugend in Grunau bei Ostritz vorgesehen. Ein Lager im Müglitztal bei Glashütte ist seit dem Vorjahr wesentlich ausgebaut worden.

SLUB
Wir führen Wissen.